



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

152 (31.3.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357499)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsstelle: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in jedem Geschäftsjahre abgeholt RM 20.—, durch die Post RM 2.—, zuzüglich Postgebühren. — Adressen: Waldhofstraße 6, Baumgartenstraße 42, Schwepingerstraße 10/11, Meerfeldstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Fe. Hauptstraße 88, W. Eppaner Straße 8, So. Tullentstraße 1. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach: Konto: Karlsruher Nummer 175 08. — Telegramm-Adresse: R 2 u 2 1 1 1 Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM —,40 die 22 mm breite Colonne; im Restenteil RM 2.— die 70 mm breite Zeile, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Arbeit nach Tarif. — Für das Vorkommen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 31. März 1931

142. Jahrgang — Nr. 152

Curtius' Antwort an Briand

Ausführliche Rechtfertigung des Zollunion-Vorvertrages im Reichsrat — Ueberleitung der ausländischen Kritik in das Stadium der Sachlichkeit

Kritischer Ueberblick über die Curtius-Rede

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 31. März

Die heutige Sitzung des Reichsrates hat dem deutschen Reichsbauernminister die willkommenste Gelegenheit geboten, auf die ungewöhnlich aggressive Rede Briands und in diesem Zusammenhang gleich auch summarisch auf die vielen unheimlichen Kommen-tare zu antworten, die der Vorvertrag im Ausland gefunden hat. Den an Umfang, alles ausfallender und persönlicher Verehrtheit überreichen Darlegungen des französischen Außenministers sind von Herrn Curtius mit besonderer Mühsamkeit die Argumente entgegengehalten worden, auf die man in Wien und Berlin sich mit gutem Gewissen stützen darf. Dr. Curtius hat ausdrücklich betont, daß es ihm nicht daran gelegen sei, zu polemisieren, sondern lediglich den Tatsachen sachlich und ruhig darzutun und so zur Entgiftung der politischen Atmosphäre beizutragen.

In seiner gar nicht postheftigen, dabei aber keineswegs unmerklichen Art entwickelte er dabei die Gründe, die bei dem Abschluß des so unrichtigen Wiener Vorvertrages für die beiden Bruderstaaten ungewogen gewesen sind. Insbesondere erwähnte er, wie Curtius dabei auf die Verhältnisse, das das Ziel einer Zollunion, wie es in diesem Vertrag angedeutet wird, durchaus im Einklang stünde mit dem von Herrn Briand so eifrig propagierten Plan einer europäischen Wirtschaftskorporation. Er wies weiter nach, daß andere Staaten Deutschland und Österreich läßt auf diesem Wege voranzugehen sind, ohne daß die Welt darüber in Aufregung geraten wäre.

Mit aller Entschiedenheit wandte sich Dr. Curtius gegen den Vorwurf, daß sich der Vertrag in Widerspruch zu irgend welchen völkerrechtlichen Bindungen befände.

und forderte die Verleser dieser Zeile, voran Herrn Briand, dringend an, doch endlich konkrete Unterlagen für diese Behauptungen beizubringen. Einmal verheißerte Dr. Curtius, daß Deutschland eine Prüfung durch den Völkerbundsrat nicht zu scheuen habe, sofern sie sich auf das juristische behauptet, daß allerdings Deutschland sich energisch jedem Versuch widersetzen werde, die Förderung in Wien ins politische Hochwasser zu laufen. Den Vorwurf mangelnder Offenheit als völlig ungründlich abzuweisen, konnte dem Außenminister nicht schwer fallen. Dieser Einwand ist umso lächerlicher, wenn man bedenkt, wie loyal man stets und gegenüber verfahren ist. Zum Schluß hob Dr. Curtius nochmals den wirtschaftlichen Charakter des Abkommens hervor, um seine Ausführungen mit einem Appell an die bessere Einsicht der diplomatischen Kreise zu schließen.

Man hätte der Rede, die in ihrer Wirkung ganz auf das Ausland abgesehen war, vielleicht etwas von dem Streben nach dem Wohlstand wünschen mögen. Nur einmal schlug Dr. Curtius eine etwas schärfere Tonart an, als er ironisch bemerkte, daß die Konzeption der Vertragsverletzung offenbar auf einer Auslegung beruhe, die nicht mehr auf die Wahrheit der Unabhängigkeit Österreichs, sondern auf seine Herabwürdigung zu einem Staatswesen zweiter Klasse hinauslaufe. Im übrigen konnte man hinter den ruhigen und klaren Darlegungen den leisen Willen verspüren, daß man in Berlin und gleichermäßen in Wien sich nicht von der Linie abbringen lassen wird, die durch diesen Vertrag gekennzeichnet ist.

Der Inhalt der Rede

Der Minister führte aus:
Die internationale Diskussion des deutsch-österreichischen Vertrages zur Angleichung der Zoll- und handelspolitischen Verhältnisse beider Länder ist an einem gewissen Abbruch angelangt, insbesondere indem schließlich, daß sich der Völkerbundsrat demnach mit der Angelegenheit befassen wird. Nach der ersten Erklärung durch die Reichsregierung, nach der Rede des Reichsministers vor dem Industrie- und Handelsrat scheint es mir angebracht, noch einmal die wesentlichen Gesichtspunkte anzudeuten, von denen sich die beiden Regierungen haben leiten lassen.

Bayern und die Notverordnung

Eine amtliche Erklärung
Telegraphische Meldung
— Berlin, 31. März

Gegenüber einer amtlichen Münchener Erklärung zu einer Mitteilung aus Kreisen des Reichsministeriums des Innern zu einer Rede des bayerischen Justizministers Gärtners auf dem deutsch-nationalen Parteitag in Nürnberg ist folgendes festzustellen:
Die Grundgedanken, die in der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. März 1931 verwirklicht wurden, sind in der Konferenz der Innenminister der Länder eingehend erörtert worden. Im Anschluß an die Konferenz hatte am Nachmittag des 28. März, dem Tage der Konferenz, der Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, unter Zuzug des Staatssekretärs Zweigert eine Besprechung mit dem bayerischen Innenminister Stübel. Bei dieser Gelegenheit ist der vorläufige Entwurf der Verordnung in allen Einzelheiten durchgesprochen worden. Auf Grund dieser

Aussprache hat die bayerische Regierung schriftlich und mündlich Abänderungswünsche geäußert, die, soweit sie die Wahrung der Integrität betrafen, voll und nach der materiellen Seite im Rahmen des Möglichen bis zum Neufertigen berücksichtigt wurden.

Schließlich hat der Reichsminister dem bayerischen Ministerpräsidenten über den Erlaß der Notverordnung vor ihrer Veröffentlichung unterrichtet und ihm die Gründe mitgeteilt, weshalb der Erlaß der Verordnung nicht länger hinausgeschoben und ein Teil der vom Minister Stübel geäußerten Wünsche nicht erfüllt werden konnte. Den in der Konferenz der Innenminister geäußerten Wünschen des bayerischen Innenministers Stübel auf Kenntnisnahme und Ueberprüfung des endgültigen Textes konnte der Reichsminister des Innern aus grundsätzlichen Erwägungen in Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Herrn Reichspräsidenten, um der Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten nicht vorzugreifen, nicht entsprechen.

Radiovortrag über die Notverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 31. März

Im Berliner Rundfunk hat der Reichsinnenminister Dr. Wirth gestern abend die neue Notverordnung behandelt und gegen eine vielfach abfällige Kritik verteidigt. Dr. Wirth stellte fest, daß durch den Erlaß die „normale politische Betätigung“ nicht beeinträchtigt, daß die Notverordnung zwar zu einer „nationalen Wohltat“ werden könne, da sie sich nur gegen Ausschreitungen und Unruhen richte. Die geplanten Überänderungen der kommunalistischen Freidenker könnten auf keinen Fall geduldet werden. Die Reichsregierung sei nicht gewillt, das Kreuz beschimpfen zu lassen. Wiederholt hob Dr. Wirth hervor, daß legale Verfahren, wie das Sozialhilfswahlverfahren, durch die Notverordnung in keiner Weise getroffen werden sollten. Der Minister nahm dann weiter

begehrtafals des Sozialismus in Dortmund, das seit Wochen in vielen anderen Städten Preußens verbreitet gewesen ist. Auf der Zeichnung wird das ehemalige Landtagsgebäude im Schmaack einer roten Fahne dargestellt. Es wird sich zeigen müssen, ob durch die letzten erlassenen Anweisungen des Reichsinnenministers die Gefahr einer einigermaßen einheitlichen und nicht parteilichen Anwendung der Notverordnung gegeben wird.

Die scharfe Zurückweisung des Nürnberger Protokolls durch die Reichsregierung hat die vereinigten vaterländischen Verbände leider nicht abgehalten, mit einem Aufruf hervorzutreten, von dem selbst die weit rechts stehende „Berliner Wochenschau“ demotrasais abrückt.

well er „noch Ten und Inhalt unmöglich“ sei. Das Blatt ist schließlich allerdings auch die Regierung nicht ganz frei von Schuld, weil sie einen psychologischen Fehler begangen habe, indem sie kommunalistische Kirchenbesuche und die Verhängung der parteipolitischen Gesetze auf der Rechten und Linken in ein und derselben Notverordnung behandelt habe.

Bemerkenswert ist die Schärfe, mit der die „D.N.V.“ gegen die beiden opponierenden Rechtsparteien sich wendet.

Sie findet es unverständlich, daß die nämlichen Parteien, die das Parlament unter antiparlamentarischen Demonstrationen verlassen, jetzt von eben derselben Volkvertretung das Heil erwarten. Noch unglücklicher sei der Affront gegen den Reichspräsidenten: „Zuerst wählt, dann verläßt man den Völkervereinbarisch und läßt parteilich mitteilen: Macht Euch Euren Dreck alleine. Wenn schließlich die Dinge schief zu gehen beginnen, klammert man sich an seine Rockschöße und reißt ihn als eine Persönlichkeit hin, die der Reichsregierung und seinen gegenwärtigen Beratern gegenüber keine Autorität besitzt.“

Das Blatt ruft die Parteien der Rechten schließlich zur Besinnung und Verantwortung auf. Viel man die Kommentare, die in den Jugendblätter und der „Deutschen Zeitung“ zu der Erklärung der Reichsregierung gegeben werden, so hat man schließlich nicht den Eindruck, daß dieselben Maßnahmen nutzen werden.

Scharf gegen die Nürnberger Entscheidung der Reichsopposition Stellung

und wandte sich zum Schluß gegen die Behauptung, daß Bayern nicht von der Notverordnung gewahrt habe. „Mit dem bayerischen Innenminister“, erklärte Dr. Wirth, „haben mein Staatssekretär und ich alles bis auf die Einzelheiten durchgesprochen und die bayerischen Wünsche berücksichtigt.“ In einem ankündigenden Widerspruch zu diesen Darlegungen Dr. Wirths hob das geistreiche halbamtliche Münchener Kommunique, in dem erneut Herrn Dr. Wirth der Vorwurf gemacht wird, daß die bayerische Regierung durch die Notverordnung übertreten worden sei. Es stehen sich hier mithin Behauptung gegen Behauptung gegenüber. Wie launig anders zu erwarten war,

haben sich bei den ersten Fällen der praktischen Anwendung der Notverordnung allerdings Differenzen ergeben.

Mit Recht wird in evangelischen Kreisen Klage darüber geführt, daß der Berliner Polizeipräsident Gresselt die kanakale Sonntagabendkündigung der Gottlosen im Sportplatz erst gegen Schluß aufgelöst hat, obwohl ihm durch die Notverordnung die Möglichkeit gegeben war, die Veranstaltung von vornherein zu verbieten. Auf der Rechten wiederum protestiert man gegen das Verbot eines Volks-

an der Einhaltung der Verträge und an der Royalität anderer Vorgehens zu verfahren.

Ich verfolge dabei das Ziel, die sachliche und gerechte Beurteilung des Planes zu erleichtern und die zum Teil erregte öffentliche Meinung zu entspannen.

Herr Briand hat in seiner Rede vor dem französischen Senat von den Wirtschaftsproblemen gesprochen, die auf Zentraluropa, vor allem auf Österreich, drücken. Wirtschaftsprobleme sind es, die die österreichische und deutsche Regierung zusammengeführt haben. Deutschland, mit einer Arbeitslosigkeit von fünf Millionen Arbeitswilligen, mit drückenden politischen Verpflichtungen, mit gänzlich unzureichender Kapitaldecke bei tiefer Notlage seiner Landwirtschaft, ist von schweren wirtschaftlichen Gefahren bedroht. Neben der Sanierung des Innenmarktes

Ich begrüße es, daß mir die letzte Wenarführung des Reichsrates nach Verabsichtigung des großen Sanierungswortes der Reichsregierung die Gelegenheit ist dieser öffentlichen Zielangabe gibt.

Ich beabsichtige nicht, auf alle Einzelheiten einzugehen. Ich brauche im gegenwärtigen Augenblick nicht die Richtlinien zu erläutern, die die deutsche und österreichische Regierung in dem veröffentlichten Protokoll festgelegt haben, noch die Auffassung des Rahmenvertrages darzulegen. Ich kann auch nicht auf alle Einzelheiten der Diskussion antworten.

Ich sehe meine Aufgabe darin, einmal die wirtschaftliche Bedeutung des Vertragswortes klar herauszustellen und seine Einflüsse in die Pläne einer besseren Organisation der europäischen Wirtschaft zu betonen, sodann die hier und da aufgelauchten Zweifel

haben wir unter dem Zwange der Weltwirtschaftserweiterung, der Ausweitung unserer Außenhandelsbeziehungen, das aus einer großen Wirtschaftseinheit herausgerissen ist, das eine so schmale Grundlage für seinen Wirtschaftseinsatz besitzt und dessen Bevölkerung seit einem Jahrzehnt unter ihrem Kulturniveau lebt, muß die gleichen Ziele verfolgen. Wir erwarten beide, durch Angleichung unserer Zoll- und handelspolitischen Verhältnisse, durch freien Wirtschaftsverkehr beide Volkswirtschaften zu beleben, zu leben und zu erweitern. Unser Vorgehen bewegt sich in den Bahnen der gesamten europäischen Kooperation. Wir halten an dieser gesamten europäischen Kooperation fest. Aber zu der Berücksichtigung der europäischen Wirtschaft durch Gesamtpläne und Richtlinien sowie Anstrengungen, die die Zusammenarbeit klarer und bestimmter von oben fordern, wird ein Aufbau von unten her, eine Zusammenfassung von Teilkraften treten. Aus dem Zusammenwirken dieser beiden Tendenzen kann wirklicher Fortschritt entspringen.

Es ist in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre oft dargelegt und anerkannt worden, daß die Wirtschaftstätigkeit Europas in erster Linie auf seine Zerschüttelung zurückzuführen ist.

Was wir tun, ist die Vereinigung zu erhöhen Wirtschaftsebenen, die Wiederherstellung von Zollmanera, die Schaffung größerer und widerstandsfähigerer Innenmärkte.

Das Ziel ist nicht der Abschluß solcher größeren Einvernehmlichkeiten nach außen. Ich bin vielmehr überzeugt, daß die Tendenz nach Erweiterung und freierem Wirtschaftsverkehr genau naturgemäß ist. Die Idee regionaler Verhandlung und Zusammenfassungen tritt immer mehr in den Vordergrund. Einer der ersten europäischen Staatsmänner, der sich zu dieser Idee bekannt hat, war der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Titulescu, in seinem Buch: „Die Politik des Friedens“. Ich darf ferner daran erinnern, daß die tschechoslowakische Regierung in ihrer Antwort auf das Memorandum der französischen Regierung über europäische Zusammenarbeit ausgeführt hat, sie sei stets der Ansicht gewesen, daß der natürliche Ausgangspunkt für eine Organisation der Zusammenarbeit, die alle Völker einbezieht, die Zusammenarbeit zwischen den Staaten ist, die in denselben größeren oder kleineren geographischen Bezirken liegen.“

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber

hat auf der Völkerbundversammlung im September 1929 diese Gedankenlinie ausgedrückt und den Weg regionaler Verhandlung propagiert. Der Gedanke regionaler Wirtschaftsvereinigungen beherrscht die Zusammenkünfte der tschechoslowakischen Karpaten. Er führte zu grundsätzlichen Einverständnissen über gemeinschaftliches Vorgehen zwischen den baltischen Staaten, Holland und Belgien. Ihm entspringt der Plan einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Rumänien, wie aus ihm heraus schon vor Jahren erkannt und verteidigt eine Zollunion erwogen haben. In seiner Linie liegen die Vorarbeiten wirtschaftspolitischer Organisationen, die im vorigen Herbst in Lüttich eine französisch-belgische Zollunion angesetzt haben. Alle diese Bestrebungen und Pläne erfordern Einigung in die selbstverständliche Solidarität und Gemeinschaftsarbeit. Die deutsche und österreichische Regierung sind sich bewußt, mit ihrem Plan in der gleichen Richtung vorwärts zu streben. Ihre Erklärung der Vereinsthät zu Verhandlungen mit anderen Ländern über eine gleichartige Regelung europäischer Wirtschaftssachen zu folgen. Ihre Pläne sind weniger extensiv als die des tschechoslowakischen Außenministers, der unter Angebot im voraus ablehnte, eine Zollunion der Reinen Elemente mit Einbeziehung Österreichs unter ausdrücklichem Ausschluß Deutschlands anzutreten.

Der rein wirtschaftliche Charakter des deutsch-österreichischen Planes steht nicht im Widerspruch zu völkerrechtlichen Verpflichtungen und Bindungen.

Wir haben gehört, daß Frankreich den Abschluß des in Aussicht genommenen deutsch-österreichischen Vertrages als rechtswidrig ansieht, weil er insbesondere mit den Abmachungen im Wiener Vertrag, die England, Frankreich, Italien, und die Tschechoslowakei im Jahre 1923 mit Österreich getroffen haben. Es versteht sich von selbst, daß wir auch unter dieser vielen Völkern nicht unbedenklich lassen konnten und ihn gemeinsam mit der österreichischen Regierung auf das gewisseste ablehnte gepußt haben. Wir waren und darüber klar, daß auch der bloße Anstoß einer Verletzung der Unabhängigkeit Österreichs vermieden werden müsse. Gerade das ist für den ganzen Aufbau des

Lohn der Arbeit

Mit dem heutigen Tage tritt der Druck- und Buchverleger Dr. Hans, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Herr Heinrich Gell...

Als Heinrich Gellbach in die Druckerei Dr. Hans eintrat, besaßen die Herren Mannen noch in den Pflanzungen...

Im Namen der Angehörigen brachte Herr Gellbach den Dank und die Wünsche aller der vielen Mitarbeiter...

Man zieht um

Es gibt kaum eine Straße in Mannheim, wo nicht in diesen Tagen ein Umzugswagen läuft...

Hand 2000 Umzüge erfolgen zum 1. April Die Umzugsbewegungen sind die zur letzten Transportmöglichkeit...

Es scheint, daß die Expeditionen auch in den nächsten Monaten noch ausreichend Arbeit haben...

Im Rhein ertrinkt. Gestern vormittag hat sich ein 24-Jähriger, lediger Kaufmann in Sandhausen im Rhein ertränkt...

Ein Verkehrstote mit Fahrstuhl. Am Sonntag in Dortmund ist von der Straßenbahnunterführung ein neuer Fahrstuhl zum Aufgang...

Der Abschied vom Schuljahre

Dem 175. Geburtstag Mozarts gewidmet

Hans Thoma-Schule

Die Hans Thoma-Schule stellte ihren diesjährigen Schuljahr ganz in den Dienst der Musik und feierte im Harmonisaal die 175. Wiederkehr von Mozarts Geburtstag...

Leiterschule

Die Leiterschule der Elbschule mußte des Raum Mangels wegen wiederum für zwei Abteilungen getrennt veranstaltet werden...

Die Schlußfeier der Großen huldigte dem Gedächtnis Mozarts. Ihm galt die Rede der Abteilungsleiterin Gertrud Böger...

gramm Stimmungsvoll eröffnet hatte. Im Mittelpunkt der Feier standen Sologänge aus 'Figaro'. Frau Professor Gruber sang zuerst die Arie der Susanna...

Direktor Dr. Stula sprach in seiner Ansprache von dem Lichte der 'Figaro' und 'Don Juan' und brachte ihn in sinnvoller Beziehung zu dem Abschied der Abteilungsleiterinnen...

Realschule Mannheim-Feudenheim

Die Realschule Mannheim-Feudenheim hielt am Freitagabend im großen Saal des Kolpinghauses ihren Schlußakt ab. Die Feier fand ebenfalls im Zeichen Mozarts...

Die Schlußfeier der Großen huldigte dem Gedächtnis Mozarts. Ihm galt die Rede der Abteilungsleiterin Gertrud Böger, die in schöner Weise des großen Meisters Erdenmännchen schilderte...

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat April

Table with 2 columns: Date (e.g., Bis zum 8. April) and Tax/Deadline description (e.g., Gebäudesteuer für März 31).

Film-Rundschau

Schönburg: Vater und Sohn

Nach einem schwedischen Roman wurde das Filmgeschichten aufgeführt und der Regie von Viktor Sjöström anvertraut...

Hüte dich vor dem 1. April

Immer, wenn wir an diesem ominösen Tag irgend wie auf den Heim geführt werden sind, haben wir es uns seit vorgenommen, im nächsten Jahre etwas vor...

Du bist dein Frühling unter klarem Schmelzen in großer Gemütsruhe eingenommen, verlass dich auf dein Heim, du hast so noch Zeit...

Die Realschule Mannheim-Feudenheim hielt am Freitagabend im großen Saal des Kolpinghauses ihren Schlußakt ab. Die Feier fand ebenfalls im Zeichen Mozarts...

Die Schlußfeier der Großen huldigte dem Gedächtnis Mozarts. Ihm galt die Rede der Abteilungsleiterin Gertrud Böger...

Was hören wir? Mittwoch, 1. April 7.15: Frankfurt: Frühkonzert auf der Rhein-Oper...

Was hören wir?

Mittwoch, 1. April

- 7.15: Frankfurt: Frühkonzert auf der Rhein-Oper. 12.00: Mannheim: Frühkonzert...

Aus dem Ausland

- 12.30: Straßburg: Schallplattenkonzert. 16.30: London-Taverna: Schallplattenkonzert...

Advertisement for NIVEA KINDERSEIFE, featuring an image of a child and text describing the soap's benefits for children's skin.

Large advertisement for NIVEA-CREME and NIVEA-OL, featuring an image of a woman and text promoting skin care products for the spring season.

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 31. März 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 152

Aus Baden

Tagung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes

Bad Sulzbad (bei Oberkirch), 30. März. Hier fand am Samstag und Sonntag die 7. Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes statt, wobei die beamtenpolitische Lage in Deutschland, die Forderung des badischen Beamtengehaltes und die Frage der Krankenkassenzusicherung der Beamten und Angehörigen zur Erörterung standen. Es waren weit über 100 Delegierte anwesend.

Wieder ein tödliches Motorradunfall

Kolman bei Freiburg, 31. März. Am Sonntagabend fuhr der Motorradfahrer Albert Romlach aus Badalitz in der Kurve bei der Elzbrücke auf einen entgegenfahrenden Lastkraftwagen auf. Dabei erlitt Romlach so schwere innere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Badalitzer Krankenhaus gestorben ist. Seine Beerdigung wurde schon beschlagnahmt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wie dem Rad schwer verunglückt

Münchental (Kreis Freiburg), 30. März. Gestern schenkte eine Gesellschaft junger Leute Kirchen und Kloster St. Trudpert. Bei der Abfahrt mit ihren Motorrädern von der Kirche nach Münchental verlor ein 17-jähriges Mädchen die Herrschaft über ihr Rad, stürzte über die hohe Straßmauer und blieb auf der Höhe mit lebensgefährlichen Verletzungen liegen. Ein zufällig des Weges kommender Arzt erzielte die sofortige Überführung der aus Freiburg kommenden Verletzten in die Chirurgische Klinik nach Freiburg an.

Grabschauer in St. Ludwig

St. Ludwig, 31. März. In einem Kellerkeller im "Ragerhaus" brach ein Brand aus, der von dem 30 Meter langen Schuppen auf ein Dachstuhl übergriff, in dem sich eine Schloßerei befand. Der Schuppen, in dem sich leicht brennbare Gegenstände befanden, ist vollkommen niederverbrannt. Einige kleine Schuppen, die Säure, Lacke, Öle, etc. enthielten, konnten gerettet werden. Außer der Feuerwehreinheit von St. Ludwig waren auch die Wehren von Dänzingen und die Voller Berufsfeuerwehr am Brandtag erschienen und bekämpften mit sechs Schlauchleitungen den Brand. Der Schaden wird auf eine Million Francs geschätzt.

Wandtag (Ami Heidelberg), 31. März. Die 10. Wandtagung des Wanderverbands fand am Samstag in der 500 Einwohner stark bewohnten, zur Zeit werden immer noch rund 30 Arbeiter beschäftigt, was noch etwa 20 Ausgehende kommen, jedoch im Verhältnis zur Einwohnerzahl etwa 12 Prozente überhöht sind. Die Wandtagung wird auch nicht von der Wanderverbandsverwaltung, sondern von der Wanderverbandsverwaltung, die die Wandtagung in diesem Jahre mit dem 31. März und 1. Juni ein Sängerfest mit der Wandtagung ab. Eine schöne Anzahl Wandtagung haben ihr Erscheinen dem Wandtagung.

Welt a. M., 31. März. Einem 21 Jahre alten Langläufer aus Wieden bei Schönbühl wurde beim Langlaufen ein Fuß abgefahren. Beim Ansehen eines Arztes hatte er den Fuß unter die Feder gebracht.

Das Wolfsrudel

TOMAN VON JULIUS REGIS

Über das genügt nicht. Er denkt (scharf nach, und in Lächeln leuchtet auf seinen jetzt ganz wachen und nachdenklichen Jünger.

Er tritt an den Schreibtisch, reißt das alte Löffelpapier von der Unterlage, nimmt ein Aquarell und schreibt in großen Zügen folgende Adresse darauf: Mr. Gregorini, Liverpool, Post restante, Hauptpost. Er drückt die Adresse auf das neue Löffelpapier, so sie sich deutlich in Spiegelschrift abzeichnet. Das Löffelpapier und das alte Löffelpapier werden er. Die Löffelpapier wird die Adresse auf der Unterlage lesen und vermuten, daß er seine Kommandierenden Papiere der Post anvertraut hat. Man wird ihn in Liverpool haben.

Für einen Mann wie ihn, der gewohnt ist, nach der Eingabe eines Augenblickes wann und wohin sich immer zu treffen, sind diese Vorbereitungen die Sache einiger Minuten gewesen. Urban nimmt die Löffelpapier und geht hinunter. Es ist noch zu früh, er wartet mit der Uhr in der Hand. Die Abendluft ist lau, aber er fröhlich etwas vor Spannung und Unbehagen. Im Übrigen ist er vollständig ruhig und hat bei seinen Bemühen, was ihm bevorsteht.

Als er schließlich im Dunkel hinaustritt und die Tür der Jägerkammer hinter sich abgeschlossen hat, wirft er einen letzten lauen Blick auf das Grab seines Landes. Dann schreitet er höheroben den Haupten Middleford — und seinem Schicksal zu.

Am Nachmittag dieses denkwürdigen Donnerstags tritt um sechs Uhr die Redaktion des London Couriers in die Redaktion des London Couriers ein. Nicht ohne Grund, denn der allmächtige Chef wünschte Bruno Deffig zu sprechen, und Bruno Deffig war nicht zur Stelle.

Aus dem Weinheimer Musikleben

Frühjahrskonzert des Männergesangsvereins „Eintracht“

31. März, 30. März.

In der vollbesetzten Weinheimer Festhalle (Mienhaus) veranstaltete gestern nachmittags der MGV „Eintracht“ Weinheim 1889 sein Frühjahrskonzert und zwar das erste Konzert seit 4 Jahren, mit dem der Verein wieder an die Öffentlichkeit getreten ist. Neben dem Klang und hoher Anziehungskraft im Rahmen des vielgestaltigen Programms lockten die Musikfreunde zum Besuche. Während von draußen die Sonne verführerisch in den Saal hineinschien, war es drinnen wahrhaft sonnige Kunst, die geboten wurde.

Die Weiblerin Käthe Bock und die Sopranistin Ellen Pfeil, beide aus Mannheim, waren es, die ihre reife Kunst in den Dienst dieses Konzertmittags stellten, um abwechselnd mit dem Männerchor durch Solodarstellungen das Weinheimer Publikum zu erfreuen und zu erheben. Käthe Bock war in der Lage, durchweg anständig zu spielen, was der Innigkeit und dem Schwung ihres Spiels sehr zu nützen kam. Mit ihrem Vortrage von Tonhöhen und von Beethoven (Romance in F-dur), Franz Schubert (Moment musical), Mendelssohn (Violinkonzert, 1. Satz) und Friedrich Kreisler (Liedesleid und Liebesfreund) bewies sie die hohen hochachtbaren Begabung. Die geradezu federnde Vielseitigkeit ihrer Vortragsweise, verbunden mit Temperament, Musikalität, edler Schwingung und Reinheit des Spiels verhalfen der jungen Künstlerin zum vollen Genuß der Zuhörer.

Die zweite Solistin Ellen Pfeil bezwang die Herzen mit der strahlenden Kraft ihrer Sopranstimme. Die Innigkeit, mit der sie die Brahmslieder „Wiegenlied“ und „Ständchen“ und Mozarts nachliche „Aria“ sowie Lieder von Richard Strauss sang, verhalfen der Zuhörer eine sehr große Freude. Das Lied des Weinheimer Dirigenten Karl Reichert „Es ist Frühlingsszeit“ sang sie mit einer sonnigen Wärme. Auf Drängen des Publikums spendete sie dem Schlusschor das capriccio. Hervorzuheben ist auch ihr Vortrag des Gebets der Todica aus der Oper „Tosca“ (Puccini).

Ein Raubakt

W. Rosenberg, 31. März. Als der Weinbergbesitzer Karl Reichert dieser Tage in seinen neuangelegten und gut gepflegten Weinberg kam, um die letzten Schichten der Reben zu schneiden und den Boden zu bearbeiten, wurde er die traurige Feststellung machen, daß sämtliche 1000 Rebstöcke in seinem 12 Hektar großen Weinberg zerstört waren. Alle waren herausgerissen. Da diese Tat schon vor einiger Zeit geschah, sind jetzt die unglücklichen Reblinien bereits schwarz. Schon in diesem Jahre hatte ein Teil dieser jungen Rebstöcke Trauben getragen, so aber muß der Winter mit der gleichen Wucht nachkommen. Vor 2 Jahren wurden dem Besitzer schon einmal die Reblinien aus dem Weinberg gerissen. Auf die gleiche Weise wurde auch eine Reblinien des Georg Wilhelm Schenk von hier zu Grunde gerichtet. In beiden Fällen ist nur ein Raubakt zu vermuten.

da von den Tätern keine Rede mitgenommen wurde. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Mark.

L. Walf bei Wiesloch, 31. März. Das Tonwerk Walf der Firma Gebrüder Voigt, das in den letzten Monaten infolge der fast vollständig ruhenden Bauarbeiten in der Winterzeit die Fabrikation und mit ihr die Arbeiterzahl stark eingeschränkt hatte, hat nun in der letzten Woche seinen vollen Betrieb wieder aufgenommen.

Karlruhe, 31. März. Im Circus Dogenbed-Holzweiler ereignete sich, wie die Direction mittelt, in der Samstag-Abendvorstellung ein Unfall. Der Dompteur Carl Kojer wurde bei der Vorführung der dreistufigen Löwengruppe von einem der Löwen angefallen und in die Hand gebissen. Da sich eine Blutergussbildung bildete, mußte der Dompteur in ein Krankenhaus überführt werden.

kontrakt überreicht mit der Vollmacht, seine Nachforschungen auf Kosten der Zeitung zu betreiben.

Der Zeitungsdienst las in sich hinein, während er an die Kritiker dachte, die Deffig in den letzten zwei Monaten geschrieben hatte. Sie war wirklich so aufsehenerregend gewesen, daß es ihm lohnte. Hatte nicht Scotland Yard durch gewisse private Anfragen sein Interesse zu erkennen gegeben? Sollte nicht der große Kriminalexperte, der Veteran Daniel Melville, den Auftrag bekommen, sich mit der Sache zu befassen? Und nun — der unvorhergesehene Knallfest dieses Tages!

Der Zeitungsdienst rief sich die Hände. Ja, ja, Charles Hobson war mit allen Wölfen gewaschen. Bruno Deffig.

Die Uhr ging auf. Drei Paar Hände hoben einen gutaussehenden, jungen Gentleman mit hellen, lebhaften Augen herein.

„Kann, endlich“, rief der Chef. „Wo haben Sie gesteckt, mein Verehrter?“

„Mein Luchs!“ antwortete Deffig mit dem Ernst eines Feinschmeckers.

„Mein Luchs? Von zwei bis sechs Uhr? Na, um so schlimmer für Sie! Wenn Sie hier geweilt wären, so wären Sie jetzt nicht da. Ja, ich meine, wenn Sie zu finden gewesen wären, hätte ich Sie nach Middleford geschickt!“

„Warum gerade nach Middleford?“

„Haben Sie noch nichts gehört von der Renigkelt? Hier haben Sie sie: das erste Telegramm, eine vorläufige Polizeimeldung und die neuesten telephonischen Mitteilungen vom Latort.“

Deffig bekam bei dem feierlichen Ton des Chefs ganz runde Augen. Er nahm die Papiere und fing an zu lesen, halb mißtrauisch, halb begeistert, wie ein Mann, der unerwartet etwas Kostbares findet.

„Häut bewußtete Wanditen haben heute um zwei Uhr die Bank in Middleford geplündert... Kassierer J. Simmons erschossen... achtzehntausend Pfund gehoben... sensationelle Verbrechen durch Korruption.“

Deffig verschlang gierig Wort für Wort und las dann noch einmal. Als er Schloß, rief der Chef wieder:

„Na, was sagen Sie? Nach Ihrem Artikel von heute morgen! Das nennt man eine Bekräftigung in optima forma! Ich war wirklich drauf und dran, ein Extrablatt herauszugeben. Na? Na —?“

Aus der Pfalz

Virmasend, 31. März. Die Polizei hat gestern den hier lebenden Schriftsteller Georg Ruff aus Mannheim, den Buchdrucker Bruno Delay aus Mainz und den Kaufmann Adolf Roper aus Virmasend festgenommen. Die drei hatten hier unter der Firma „Pfälzisches Institut für Genealogie und Heraldik“ einen schamhaften Handel mit Familienwappen getrieben, die sie selbst angefertigt hatten. Später stellte sich jedoch heraus, daß diese Wappen vollständig wettlos waren und auf keinerlei historischer Grundlage beruhten. Die Polizei nahm die drei fest und lieferte sie ins Gefängnis ein. Verschiedene Personen von Virmasend und Umgebung sind um erhebliche Beiträge geschädigt worden.

Virmasend, 31. März. Gestern Abend kam es in einem Hause in der Sandstraße zwischen dem Hausbesitzer Engel und dem Mieter Nikolaus zu einem Streit. Pöblich sprang der Sohn Engels dabei, der seinen Vater bedrohte, und gab auf Nikolaus aus einem Revolver einen Schuß ab, der diesen in die Brust traf und ihn schwer verletzte. Er mußte in das benachbarte Krankenhaus ins Krankenhaus verbracht werden.

Kleine Mitteilungen

Wegen Bandenstimmung verhaftet

Worms, 31. März. Die in der Nacht auf 31. März an der Saarzugrenze beim Schlingel getroffenen und später im Kraftwagen bei Eisenberg in der Pfalz flüchtig gewordenen Insassen konnten durch fortgesetzte Bemühungen von Beamten der Landes kriminalpolizeistelle Worms mit Unterstützung der Gendarmarie Bilibis und Birkhad und der Kriminalpolizei in Lampertheim ermittelt und festgenommen werden. Die Festgenommenen sind in letzter Zeit wiederholt unter Benutzung eines in Mannheim gefertigten Kraftwagens zur Nachsicht an die Saarzugrenze gefahren, um größere Mengen Schlingelware über die Grenze in das Inland schaffen zu können. Wegen zwei Personen schwebt bereits ein Strafverfahren gleichen Delikts. Ein Täter hatte nach Ablauf seiner Ware eine Zeit längerer Zeit fällige Freiheitsstrafe angetreten. Die Festgenommenen werden sämtlich vom Amtsgericht Worms unter Polizeibefehl gestellt. Sie kommen aus Bilibis, Birkhad und Lampertheim.

Grabsteinabfuhr auf einem jüdischen Friedhof

Worms, 30. März. In einer der letzten Nächte wurden auf dem jüdischen Friedhof in Herrnsheim etwa 10 Grabsteine umgeworfen und beschädigt. Die Ermittlungen wurden durch die Gendarmarie und durch Beamte der Landes kriminalpolizei Worms aufgenommen.

Töblicher Verkehrsunfall in Frankfurt

Frankfurt, 31. März. Gestern morgen wurde der Werkmeister Breinhöf in der Danauer Landstraße von einem Auto überfahren und sofort getötet. Nach einer anderen Meldung hat Breinhöf, der mit dem Fahrrad fuhr, einem aus einer Nebenstraße kommenden Auto ausweichen wollen. Dabei rannte er gegen einen Mast der elektrischen Straßenbahn, und zwar so heftig, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Deffig legte die Papiere hin und antwortete langsam:

„Ja, Mr. Hobson, das ist wohl, worauf wir gewartet haben. Die Beschreibung erlaubt kein Zweifel. Das ist das Wolfsrudel.“

„Deffig, Deffig, weiß ich Augenblick! Denken Sie daran, daß wir im London Courier immer an Sie geglaubt haben! Was schlagen Sie vor?“

„Haben Sie jemand anders nach Middleford geschickt?“

„Nein, ich habe ja auf Sie gemartet!“

„Mr. Hobson, ich reise nicht nach Middleford.“

„Nicht?“

„Nein, ich bin kein Detektiv. Das ist Sache der Polizei. Ich analysiere keine Fingerabdrücke und Fußspuren. Ich arbeite am besten am Schreibtisch.“

„Aber —“

Er sprang auf.

„Himmel! Wenn ich jetzt den rechten Mann zur Seite hätte, einen Mann, der mich ergründete und den anderen Feldzug leiten könnte! Dann, Mr. Hobson, wäre binnen zwei Monaten das Wolfsrudel vernichtet.“

„Einen Weibchen?“

„Ja, einen Führer, einen Organisator! Ich für meinen Teil, ich kann nur denken! Ich kann die Wölfe aus der Höhle treiben, aber wer soll sie fangen?“

Der Zeitungsdienst reichte ihm ein Telegramm.

„Da, lesen Sie. Tragisches von Herz des Edbergdampfers! Vor ein paar Stunden habe ich es bekommen!“

Der junge Journalist las:

„Grafuliere ihnen zu Bruno Deffig wünsche ihn zu sprechen wichtige Mitteilungen aus Skandinavien Maurice Wallon.“

Deffig ließ das Telegramm sinken und harrete seinen Chef an.

„Wer zum Henker ist Maurice Wallon?“ fragte er.

Der Zeitungsdienst rumpelte erst die Seiten und fing dann an zu lesen.

„Sie sind doch noch so jung, Deffig! Einerseits sind Sie weiß wie Salomä mit all Ihrer erworbenen Weisheit, andererseits wissen Sie wirklich nicht so viel! Sie fragen, wer Maurice Wallon ist?“

(Fortsetzung folgt)

Die D.D.-Bank zur Wirtschaftslage

Der 'Wirtschaftlichen Mittelungen' der D.D.-Bank...

Das Ende der allgemeinen Preisbildung...

Der Kampf um die Rohstoffpreise kann noch nicht...

Die Wiederherstellung des Bestandes...

entliegend nur von der Kapitalhilfe her erfolgen...

Die D.D.-Bank glaubt, daß der Aktienmarkt...

Nur eine Verbesserung der langfristigen Kapital...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Die Währungsreform...

Table with multiple columns: Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung, listing various stocks and their prices.



DIE RASSE
habt den Herz-
Schuh aus der
Masse

... und Ostern
Herz-Schuhe
für Damen u. Herren
14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Schuh-Haus
Hautmann
Spezialhaus für Herz- u. Bally Schuhe
P. 7, 23 Alhambra-Haus

Stellen-Gesuche

Jünger Mann aus guter Familie,
19 Jahre alt, sucht
kaufmänn. Lehrstelle
im Groß- oder Einzelhandel.

Kaufmann
übernimmt Buchführung,
Rechnungswesen, Korrespondenz,
Kassieren, Buchbinden, etc.

Wo findet netter
junges Fräulein
eine Stelle als Köchin
oder als Alleinmädchen?

Offene Stellen
Mädchen
mit gut. Schulung, sucht
Stellung als Köchin
oder als Alleinmädchen.

Offene Stellen
Alleinvertrieb
an allen größeren Plätzen für
Kaufmann, Verkäufer, etc.

Verkäufe
Ardie-Motorrad
mit Motorwagen, 150 cm, 2
Zylinder, 20 km/h, etc.

Verkäufe
Faltboote
„Hammer“ „Pionier“
„Marquardt“ „Hart“
„Engelhorn“ „Saur“

Immobilien
Haus mit Wäscherei
an verkehrter, ruhiger Stelle
mit 10-12 Zimmern, etc.

Gasthaus
Auto „Reino“
Schöner, auch als
Kaufmann, etc.

Automarkt
Schäferhund
mit gut. Schulung, sucht
Stellung als Köchin,
etc.

Verkäufe
Radio
Schöner, auch als
Kaufmann, etc.

Verkäufe
Neckarau
Schöner, auch als
Kaufmann, etc.

Verkäufe
Zwei möbl. Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
Kleines Haus
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
2-3 Zimmer-Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
1 od. 2 Zim.-Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
Mietgesuche,
2 Zimmer Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
2 gr. Garagen beim Strohmart
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
6 Zimmer - Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe
Separates Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Verkäufe

Fast neuer weißer
Kinderwagen
Stabstuhlmöbel
zu verkaufen, etc.

Kompl. Paddelboot
verkauft, etc.

Kauf-Gesuche
Schreibmasch.-Tisch
zu kaufen, etc.

Kriegsbücher
zu kaufen, etc.

Miet-Gesuche
3 od. 4 Zimmerwohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Kleines Haus
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
2-3 Zimmer-
Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
1 od. 2 Zim.-Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Mietgesuche,
2 Zimmer Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
2 gr. Garagen beim Strohmart
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
6 Zimmer - Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Separates Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Schöner Laden
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Groß, leeres Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Leeres Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Groß, leeres Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Schön möbl. Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Gut möbl. Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Darlehen
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Heirat
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Klavier-Unterricht
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Englisch
Französisch
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Brautpaare
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Kleines Haus
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
2-3 Zimmer-
Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
1 od. 2 Zim.-Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Mietgesuche,
2 Zimmer Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
2 gr. Garagen beim Strohmart
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
6 Zimmer - Wohnung
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Miet-Gesuche
Separates Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Schön möbl. Zimmer
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Möbl. Zim. sof. zu v.
an verkehrter, ruhiger
Stelle, etc.

Advertisement for KAUFMANN featuring a rabbit and a house illustration. Text includes '1906-1931', '25 Jahre', 'MODISCHE DAMEN-BEKLEIDUNG FÜR WENIG GELD', and 'KAUFMANN MANNHEIM PARADEPLATZ'.

Advertisement for Staatslotterie (State Lottery) with a drawing on April 21. Prizes listed: 113 Millionen RM, 500,000, 300,000, 200,000, 100,000.

Advertisement for GRÖNE featuring a drawing of a factory. Text includes 'Handels-Unterrichtskurse', 'Selbstfahrer!', 'Unterricht', 'WINTERGARTEN TANZ-BAL', 'Sennhütte: K 3, Heute lange Nacht', 'Weinhaus „Rosenhof“', 'Pfälzer Weinhaus, F 4, Lange Nacht'.

Advertisement for Brautpaare (Bride and Groom) with text: 'geben ihre Verlobungs-Anzeige allein aus aller Tradition in der Neumannsche Zeitung auf. Sie wird durch die hohe Auflage und die Verbreitung zuverlässig Bekanntheit gewährleistet.'

Advertisement for English and French lessons: 'Englisch Französisch'.